

- 17 Ehemalige Steinbrüche: Abbau von Sandstein für die Bahntrasse. Um lange Transportwege zu vermeiden, wurde der benötigte Stein entlang der neuen Trasse gebrochen. Schroffe Abbauplätze sowie Stützmauern und Entwässerungssysteme erinnern an diese Veränderung der Kulturlandschaft.
- 18 Überquerung des Ederradwegs, Prototyp eines naturnahen Radwegs
- 19 Stützmauer aus Sandstein: Um die Bahnstrecke mit einer geringen Gefällstrecke durch das Edertal zu legen, mussten Bahndämme aufgeschüttet, abgestützt und Wege durch den Felsen geschaffen werden. Herkunft der Sandsteine: Steinbrüche.
- 20 Ehemaliger Mühlgraben: Um die Wasserkraft als einen der ältesten Energieträger optimal nutzen zu können, wurde weit vor Schwarzenau ein langer Mühlgraben von der Eder abgeleitet. Die Mühle im Ort war ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.
- 21 Blick auf Graureiher-Kolonie: Der große Vogel brütet seit Jahren im Waldstück über der gegenüberliegenden Talseite.
- 22 Alte Mühle: Die Mühle nahm einen besonderen Stellenwert im Dorf ein. Hier kam auch Alexander Mack, der Gründer der Kirche der Brüder, unter. Später lebte er im Oberen Hüttental, wo sich seit 1698 viele religiös verfolgte Siedler niedergelassen hatten.
- 23 Blick zum historischen Taufort: Im August 1708 taufte Alexander Mack die ersten Gläubigen in der Eder. Das war die Gründung der Church of Brethren, die weltweit mehrere 100.000 Mitglieder zählt.
- 24 Jagdschloss Schwarzenau: Zu der Zeit des radikalen Pietismus unter Graf Henrich Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein war hier der Regierungssitz der gräflichen Familie. Das repräsentative Bauwerk wurde als Jagdschloss, Sommerresidenz und Witwensitz genutzt. Die Anlage besteht aus dem Herrenhaus an der Eder (17. Jh.) und dem Wirtschaftstrakt entlang der Straße (18. Jh.).
- 25 Transformatorenhäuschen, erbaut 1925, als die Elektrizität in Wittgenstein Einzug hielt. Die Überlandleitungen ermöglichten eine breitere Versorgung.
- 26 Landschaftstafel

*Blick zum Alexander-Mack-Museum: Das Museum ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.*



- 27 Aussichtskanzel: Blick zum Ederkopf und zur Sackpfeife
- 28 Biotop alte Hutelandschaft, Weide einer Rinderherde der Rasse Charolais: Historische und moderne Landwirtschaft treffen sich unter biologischen Gesichtspunkten.
- 29 Lesesteinhäufen: Wittgenstein war schon immer „steinreich“. Um die Erträge auf Wiesen und Feldern zu verbessern, wurden regelmäßig die Steine abgelesen.
- 30 Ehemalige Ackerraine: Wo heute Fichtenwälder stehen, wurde bis in die 1960er Jahre Ackerbau betrieben. Selbstversorgung hatte einen ganz anderen Stellenwert. Als Stufen sind die alten Ackerraine noch im Wald erkennbar.
- 31 Naturdenkmal Friedenseiche (in kurzer Entfernung)  
*Möglichkeit zur Rückkehr nach Schwarzenau*
- 32 Die Kirche Arfeld aus dem 13. Jahrhundert hat eine besondere Stellung in der Kirchengeschichte. Seit dem 9. Jahrhundert sollen an dem ehem. Dekanatsitz Vorgängerbauten gestanden haben.
- 33 Schmiedemuseum: Historisches Handwerk wird hier lebendig. Auch der Arfelder Hammer ist vor Ort in einer Rekonstruktion zu besichtigen. Das Museum ist von April bis Oktober jeden ersten und dritten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
- 34 Alte Viehtrift: Der Wanderweg führt ein kurzes Stück über einen Vieh-Trampelpfad, auf dem Kühe und Ziegen in den Hutewald getrieben wurden.
- 35 Alter Bahnhof: 1911 wurde die Bahnstrecke Bad Berleburg – Frankenberg in Betrieb genommen. 1981 wurde die Strecke der Edertal-Bahn stillgelegt.



Wandersiegel für Premiumwege



Markierungszeichen der Via Adrina

## Bad Berleburg | Naturparadies in Südwestfalen

**i** Tourist-Information  
Goetheplatz 3  
57319 Bad Berleburg  
Telefon: (0 27 51) 93 63 3

Geschäftsstelle  
Marktplatz 1a  
57319 Bad Berleburg  
info@blb-tourismus.de

[www.blb-tourismus.de](http://www.blb-tourismus.de)

## Bad Berleburg | Naturparadies in Südwestfalen



Schwungvolle Rundtour um die Ederschleifen

Panoramablicke auf den Höhen

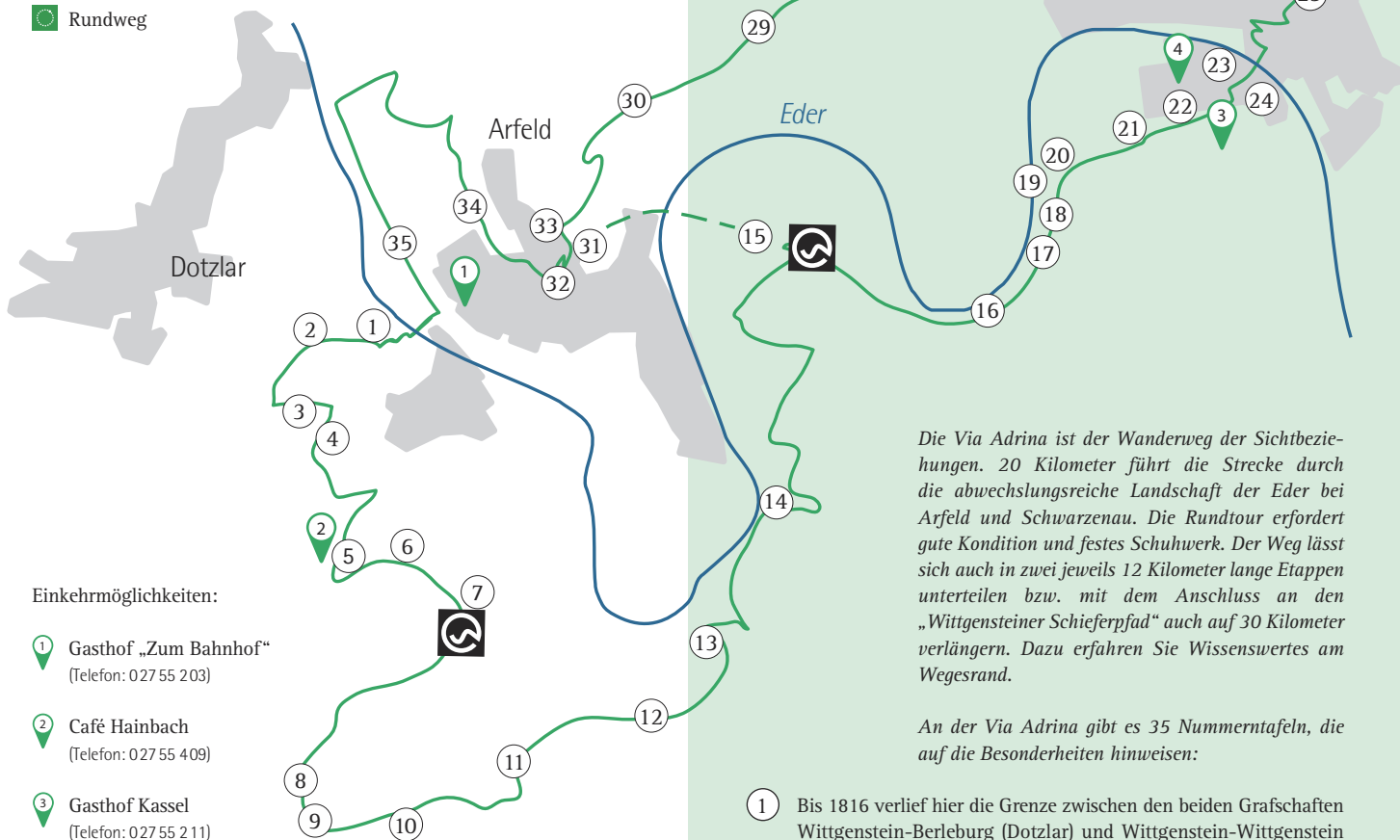
Besondere Begegnungen am Wegesrand

Abenteuerliche Naturpfade in den Tälern

[www.blb-tourismus.de](http://www.blb-tourismus.de)

# Via Adrina - Weg der Sichtbeziehungen

-  Start/Ziel Arfeld
-  Dauer ca. 6 Std.
-  Höhenmeter 650 m
-  Länge 20,4 km
-  Rundweg



## Einkehrmöglichkeiten:

-  1 Gasthof „Zum Bahnhof“  
(Telefon: 027 55 203)
-  2 Café Hainbach  
(Telefon: 027 55 409)
-  3 Gasthof Kassel  
(Telefon: 027 55 211)
-  4 Schwarzenauer Mühle  
(Telefon: 027 55 224147)

*Die Via Adrina ist der Wanderweg der Sichtbeziehungen. 20 Kilometer führt die Strecke durch die abwechslungsreiche Landschaft der Eder bei Arfeld und Schwarzenau. Die Rundtour erfordert gute Kondition und festes Schuhwerk. Der Weg lässt sich auch in zwei jeweils 12 Kilometer lange Etappen unterteilen bzw. mit dem Anschluss an den „Wittgensteiner Schieferpfad“ auch auf 30 Kilometer verlängern. Dazu erfahren Sie Wissenswertes am Wegesrand.*

*An der Via Adrina gibt es 35 Nummerntafeln, die auf die Besonderheiten hinweisen:*

- 1 Bis 1816 verlief hier die Grenze zwischen den beiden Grafschaften Wittgenstein-Berleburg (Dotzlar) und Wittgenstein-Wittgenstein (Arfeld), entsprechend die Markierung der Grenzsteine mit WB und WW. Zehn Meter unterhalb des Standorts endet ein Weg exakt an der Grenze.
- 2 Anfang und Ende: Blick auf den letzten Kilometer der Via Adrina im Edertal (parallel zum Ederradweg auf der ehemaligen Bahntrasse).
- 3 Blick auf eine alte Hutlandschaft mit Brunkel (Quellgebiet mit Baumgruppe). Früher war das Viehhüten ein fester Aufgabenbereich in der Landwirtschaft.
- 4 Landschaftstafel/Aussichtskanzel: Blick über das Wandergebiet der Via Adrina und zum Rothaargebirge im Nordwesten.
- 5 Bauerngarten mit Nutz- und Heilpflanzen des bäuerlichen Alltags
- 6 Landschaftstafel
- 7 Blick auf das Biotop alte Hutlandschaft (in 100 m Entfernung) und über das Wandergebiet der Via Adrina. Weiß- und Schwarzdorn prägen die Landschaft.
- 8 Die ehemalige Landwehr sicherte durch Erdwälle mit Gebüch (Dornengebüsch) das Gelände zwischen zwei Gebieten.
- 9 Rotes Wittgensteiner Höhenvieh ist eine robuste und genügsame Rinderrasse, die als Milchkuh und Zugtier für Pflug und Wagen diente. Beinahe ausgestorben wird sie heute in kleinen Beständen gezüchtet. – Blick zum Oberen Hüttental.
- 10 Ehemaliger Bergbau, vermutlich auf Eisenerz, hat deutliche Spuren hinterlassen.
- 11 Der Meilerplatz ist ein Relikt der historischen Köhlerei und erinnert an den über Jahrhunderte wichtigsten Wirtschaftszweig Wittgensteins. Aus dem Holz der vorwiegenden Buchenwäldern wurde Holzkohle gewonnen, die für die Herstellung von Eisen nötig war.
- 12 Biotop alte Hutlandschaft: Jedes Dorf hatte seine eigene Hute, die gemeinschaftlich genutzt wurde.
- 13 Drei-Kronen-Fichte
- 14 Biotop historisches Waldbild
- 15 Möglichkeit der Rückkehr nach Arfeld zum Startpunkt (geradeaus)
- 16 Ehemaliger Bewässerungsgraben, angelegt im 19. Jahrhundert. Blick auf das Biotop Magertrift, Weide mit Galloway-Rindern.



Foto: Konstantin Bikar